

Erste Transfusion von Plasma an COVID-19-Patienten

Interdisziplinäre Forschungsgruppe in Basel untersucht als eines der ersten Zentren europaweit potenzielle Therapiemöglichkeit.

BASEL – Am Universitätsspital Basel sind am 31. März die ersten beiden COVID-19-Patienten mit Plasma eines genesenen COVID-19-Patienten behandelt worden.

Im rekonvaleszenten Plasma von geheilten Personen nach durchgemachter Erkrankung mit SARS-CoV-2 finden sich auch spezifische Abwehr-Eiweisse gegen diesen Erreger. Bei den Erkrankungen Ebola und H1N1 (Schweinegrippe) zeigte sich bei ausgewählten Patienten eine Besserung des Krankheitsverlaufs nach Transfusion von rekonvaleszentem Plasma. Bei SARS-CoV-2 hat eine erste sehr kleine Studie, publiziert vor wenigen Tagen im *JAMA*, *Journal of the American Medical Association*, gezeigt, dass diese Therapieart weiter untersucht werden muss.

Interdisziplinäre Forschungsgruppe

Eine Forschungsgruppe um die Chefärzte der Infektiologie und Spi-

talhygiene und des Blutspendezentrums SRK beider Basel, Prof. Dr. Manuel Battegay und Prof. Dr. Andreas Buser, hat nun dieses Vorgehen als experimentelle Therapie im Einzelfall gemäss den Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW bei zwei am Universitätsspital Basel hospitalisierten COVID-19-Patienten angewandt. Der Gruppe gehören auch PD Dr. Andreas Holbro, PD Dr. Laura Infanti, Prof. Dr. Nina Khanna Gremmelmaier, Prof. Dr. Niklaus Labhardt, Prof. Dr. Maja Weisser und Prof. Dr. Stefano Bassetti wie weitere Kliniken und Abteilungen des Universitätsspital Basel an. Ein allfälliger Therapieeffekt wird studienmässig evaluiert. Die Hoffnung besteht, dass Krankheitsschwere und -dauer reduziert werden können.

Die Gewinnung und Herstellung erfolgt gemäss den Vorschriften der Blutspende SRK Schweiz freiwillig und unentgeltlich analog der Gewinnung anderer Transfusionspro-



dukte. Spender werden vor der Entnahme auf Erkrankungen, die mit dem Blut übertragbar sind, getestet (HIV, Hepatitis B/C, Syphilis). Ebenso muss eine Heilung von SARS-CoV-2 vor der Spende dokumentiert sein. Zusätzlich werden die Plasmaprodukte pathogeninaktiviert, das heisst, die unterschiedlichsten Viren, Bakterien und Para-

siten sowie potenziell schädliche weisse Blutzellen werden neutralisiert, was eine zusätzliche Sicherheit für den Empfänger darstellt. Erfreulicherweise haben sich bereits wieder genesene Patienten als Spender zur Verfügung gestellt.

Die Plasmatransfusion erfolgt dann als Tropf über eine Kanüle in eine Vene. Um die Gefahr von Un-

verträglichkeitsreaktionen zu verringern, wird vor jeder Transfusion sichergestellt, dass eine Blutgruppenverträglichkeit zwischen Spender und Empfänger vorliegt. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Schweizer Zentren ist bereits in die Wege geleitet. [DU](#)

Quelle: Universitätsspital Basel

Pandemie-Massnahmen retten Leben

Laut Studie wurden bis Ende März 59'000 Menschen in elf Ländern vor dem Tod bewahrt.

LONDON – Die Forscher des Imperial College London untersuchten die Auswirkungen der verschiedenen Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie, die in elf Ländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten ergriffen worden waren. Dazu zählten Quarantänen für Infizierte, die Schliessung von Schulen und Universitäten, Versammlungsverbote, Abstandsregelungen und Ausgangssperren. Der Studie liegt die Annahme zugrunde, dass die gleiche Massnahme in verschiede-

werden konnten. In Spanien waren es demnach 16'000 Menschen, in Frankreich 2'500, in Belgien 560, in Deutschland 550, in Grossbritannien 370, in der Schweiz 340, in Österreich 140, in Schweden 82, in Dänemark 69 und in Norwegen 10.

Die Wissenschaftler schätzen, dass sich in den elf Ländern insgesamt zwischen sieben und 43 Millionen Menschen mit dem Coronavirus infiziert haben. Die offiziell bestätigten Zahlen sind deutlich niedriger. Dies erklärt sich den For-



nen Ländern vergleichbare Auswirkungen hat.

Im stark von der Pandemie betroffenen Italien, das als erstes Land strikte Massnahmen ergriffen hatte, wurden demnach die meisten Menschenleben gerettet. Die Wissenschaftler schätzen, dass dort 38'000 Menschen vor dem Tod bewahrt

schern zufolge dadurch, dass Infizierte in vielen Fällen nur «milde oder gar keine Symptome» aufweisen. Zudem würden viele Infektionen wegen der «begrenzten» Testmöglichkeiten nicht erkannt, heisst es in der Studie. [DU](#)

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE



Itis-Protect®
Zum Diätmanagement bei Parodontitis



„Mit Itis-Protect können Entzündungen des Zahnhalteapparates effektiv bekämpft werden.“
Wiebke Volkmann, Geschäftsführerin hypo-A GmbH

Itis-Protect® wirkt – bei beginnender und chronischer Parodontitis

60% entzündungsfrei in 4 Monaten

Studien-geprüft!



- ✓ unterstützt ein gesundes Mikrobiom
- ✓ trägt zur Regeneration von Gewebe bei
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ stabilisiert das Immunsystem

Info-Anforderung für Fachkreise
Fax: +49 (0)451 30 41 79 oder E-Mail: info@hypo-a.de

Name / Vorname _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____
Tel. / E-Mail _____

hypo-A hypoallergene Nahrungsergänzung
D-23569 Lübeck, Tel. +49 (0)451 307 21 21, hypo-a.de

www.itis-protect.de

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Diätartikel DGE). Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.